

Buchbesprechungen

Dogmatik

Scheffczyk, Leo, Die heile Schöpfung und das Seufzen der Kreatur, Weilheim-Bierbronnen: Verlag Gustav-Siewerth-Akademie 1992, 124 S. (= Schriftreihe der Gustav-Siewerth-Akademie, 7891 Weilheim-Bierbronnen, südl. Schwarzwald; Bd. 6), ISBN 3-928273-06-X, DM 22,-

Im Welt-, Natur- und Schöpfungsverständnis der Gegenwart wird, wie der Verf. in dieser Schrift meisterhaft und überzeugend darlegt, der frühere enthusiastische Fortschrittsoptimismus abgelöst von dem Erschrecken über das Verhängnis des Fortschritts. Von mancher Seite werde geradezu ein »Szenarium des Katastrophischen« entwickelt, das aber nicht aus der christlichen Apokalyptik stammt, die häufig an Vereinseitigungen und Vergrößerungen gelitten habe, sondern aus einer säkularistischen Endzeitstimmung, die das Ende des Menschen und seiner Welt heraufbeschwört. Dabei werde die Güte der Schöpfung so gering geachtet, daß sie leichten Herzens der Vernichtung anheimgegeben werden könne. In der zu erstaunlichen Höhen emporgestiegenen Evolution gelte der Mensch auf einmal als ein »ärgerliches Flickwerk«, dem nur noch die Zerstörung der Natur zuzutrauen sei. Dieses »Unbehagen an der Schöpfung« ende im Verlust jeglichen Sinnes für Mensch und Welt. Dieser Auffassung von einer dem Untergang geweihten Welt müsse die lichtvolle Gestalt der Schöpfung entgegengehalten werden, und zwar gerade auch in bezug auf ihr Ende, das nach christlichem Glauben eine »Vollendung« sein wird.

Angesichts der Tatsache, daß sich heute astrologische Ingredienzen, geomantische Reminiszenzen und östlich-pantheistische Residuen zu einem irrationalen Gemisch zusammenschließen, das die Grundlage für ein neues kosmisches Bewußtsein abgeben sollte, behandelt der Verf. in den beiden Kapiteln dieser Schrift im 1. Kapitel, »Die Dimensionen der heilen Schöpfung«, die theologische, anthropologische, kosmologische und ökologische Dimension (S. 11–65) und im 2. Kapitel, »Das Unheile und die unbewältigten Nöte in der Schöpfung«, die Schicksalsgemeinschaft von Mensch und Kreatur aufgrund der Schöpfung, die Sünde und die gefallene Schöpfung, die Erlösung und das Hoffen der Kreatur sowie schließlich die Kreatur aufgrund der Schöpfung, die Sünde und die gefallene Schöpfung, die Erlösung und das Hoffen der

Kreatur sowie schließlich die Kreatur auf dem Weg zur Vollendung (S. 67–115).

Dabei wird der Weg der Menschheit auch als Drama der menschlichen Freiheit dargestellt, die für den Einbruch der Sünde in die Schöpfung verantwortlich ist und damit auch für ihre Folgen auf den Kosmos, auf die »seufzende« und sich nach dem »Offenbarwerden der Söhne Gottes« (Röm 8, 19) sehnende Kreatur. Die Überlegungen und Betrachtungen zeigen die Überlegenheit der christlichen Theologie über jedes andere Weltverständnis und vermitteln der im argen liegenden Welt Optimismus. Die Antworten erfolgen nicht in der Weise einer philosophischen Theodizee, in der Gott durch eine Art Aufrechnung von Gutem und Bösem gerechtfertigt werden soll, sondern in der Weise einer gläubigen Aneignung der Geschichte Gottes mit seiner Schöpfung und in Wahrung des Geheimnisses der göttlichen Führung, die dahin geht, daß »wo die Sünde sich gehäuft hatte, so die Gnade noch überschwinglicher geworden« ist (Röm 5, 20).

Joseph Listl, Augsburg

Pavesi, Ermanno, Eugen Drewermann »Kleriker. Psychogramm eines Ideals« und die tiefenpsychologische Religionskritik (Schriftenreihe der Gustav-Siewerth-Akademie, Bd. 8), Weilheim 1992, 85 S. ISBN 3-928273-08-6.

Die theologische Literatur zeigt neuerdings gewisse Versuche, in einer Art Vermittlungsstrategie D. zu rechtfertigen (vgl. u. a. J. Sudbrack, Eugen Drewermann ... um die Menschlichkeit des Christentums, 1992; H. J. Pottmeyer [Hrsg.], Fragen an E. Drewermann, 1992). Das dabei befolgte Verfahren besteht häufig in der Gutheißung des »Anliegens«, des »Kerns« oder der »Substanz« dieser Psychotheologie unter Kritik gewisser unwesentlicher Nebenfolgen und unnötiger Spitzen, so daß das Ganze dann gerettet erscheint. Der Verfasser der vorliegenden Untersuchung, selbst Psychiater und Religionspsychologe, ist aufgrund seiner ausgewiesenen Kompetenz berechtigt, den umgekehrten Weg einzuschlagen und das Anliegen dieser psychotherapeutischen Theologie als einen verfehlten Ansatz aufzudecken, der auch bei Annahme einzelner zutreffender Beobachtungen im ganzen als abwegig angesehen werden muß, vor allem in